

## Schulinternes Fachcurriculum PHILOSOPHIE am Fördergymnasium

### 1. Grundlagen des SIFC

Das SIFC im Fach Philosophie bildet die Planungsgrundlage für den Fachunterricht und enthält konkrete Beschlüsse zu Themenverteilung, Methoden, medialer Gestaltung, Leistungsbewertung und weiteren Aspekten-

Das SIFC übersetzt die übergeordneten Vorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) und des Landes Schleswig-Holstein, wie sie in den "Fachanforderungen Philosophie" festgelegt sind, in die spezifische Unterrichtspraxis unserer Schule. Die Fachkonferenz gestaltet das Curriculum im Rahmen der Lehrpläne in eigener pädagogischer Verantwortung und entwickelt es kontinuierlich weiter. Obwohl das SIFC Verbindlichkeit für die Lehrkräfte herstellt, begründet es keine subjektiv-rechtlichen Ansprüche der Schülerinnen und Schüler oder Eltern auf einen bestimmten Unterrichtsinhalt zu einem bestimmten Zeitpunkt.

Die "Fachanforderungen Philosophie" vom August 2016 sind die maßgebliche Grundlage für den Philosophieunterricht in der Sekundarstufe I und II aller allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein. Am Gymnasium zielt der Unterricht in der Sekundarstufe I vorrangig auf einen erfolgreichen Übergang in die Oberstufe ab, wobei die dafür notwendigen Anforderungen besonders berücksichtigt werden. In der Sekundarstufe II wird eine vertiefte Allgemeinbildung, die Vermittlung wissenschaftspropädeutischer Grundlagen und das Erreichen der allgemeinen Berufs- und Studierfähigkeit angestrebt.

#### 1.1 Kompetenzorientierung und Hauptziel: Reflexionskompetenz

Der Philosophieunterricht ist grundsätzlich kompetenzorientiert, was bedeutet, dass er auf den Erwerb von Wissen, Können, Fähigkeiten und Fertigkeiten fokussiert ist. Das zentrale und **durchgängige Hauptziel des Philosophieunterrichts ist die Entwicklung der Reflexionskompetenz**. Diese äußert sich in den fünf philosophischen Basiskompetenzen:

- **Wahrnehmungskompetenz:** Die Fähigkeit, Sachverhalte und Strukturen der Welt als Ansatzpunkt philosophischer Fragen zu erkennen und zu beschreiben.
- **Deutungskompetenz:** Die Fähigkeit, Gegebenheiten in Bezug zu philosophischen Problemen zu setzen und Deutungszusammenhänge zu analysieren und zu reflektieren.
- **Argumentationskompetenz:** Die Fähigkeit, die Funktion von Begriffen, Argumentationen und Schlussfolgerungen zu beschreiben und zu analysieren.
- **Urteilskompetenz:** Die Fähigkeit, Urteile in ihrer Herleitung und ihren Konsequenzen zu analysieren und selbst begründete Urteile zu bilden.
- **Darstellungskompetenz:** Die Fähigkeit, philosophische Zusammenhänge sprachlich und medial angemessen auszudrücken.

Neben den fachbezogenen Kompetenzen fördert der Unterricht auch überfachliche Kompetenzen wie **Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Methodenkompetenz**.

#### 1.2 Didaktische Leitlinien und Struktur

Der Philosophieunterricht am Fördergymnasium ist problemorientiert angelegt, wobei fragwürdige Aspekte aus der Lebens- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler den Ausgangspunkt bilden. Er fördert das selbstständige Denken und eine an der sokratischen Tradition orientierte Gesprächskultur, die zu geordneter argumentativer Auseinandersetzung anleitet. Die Lehrkraft und die Schülerinnen und Schüler bilden dabei eine **Untersuchungsgemeinschaft**, in deren Zentrum das **aktive Selbst-Denken** steht.

Der Unterricht gliedert sich thematisch entlang der vier kantischen Fragen, die die Reflexionsbereiche strukturieren:

1. **Was kann ich wissen?** (Erkenntnistheoretischer Reflexionsbereich)
2. **Was soll ich tun?** (Moralisch-praktischer Reflexionsbereich)
3. **Was darf ich hoffen?** (Metaphysischer Reflexionsbereich)
4. **Was ist der Mensch?** (Anthropologischer Reflexionsbereich)

**Mindestens ein Thema aus jedem Reflexionsbereich ist pro Jahrgang verbindlich zu behandeln.** Die Auswahl der Inhalte innerhalb der Themen sowie die Festlegung des Umfangs der Unterrichtseinheit liegt in der Gestaltungsfreiheit der Lehrkräfte.

### **1.3. Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I**

In der Sekundarstufe I ist im Fach Philosophie in der Klassenstufe 7 **eine Klassenarbeit vorgesehen**. Die Leistungsbewertung basiert primär auf den **Unterrichtsbeiträgen**, die mündliche, praktische und schriftliche Leistungen umfassen können (z.B. Beiträge in Gesprächen, Vorträge, Projektaufträge, Medienproduktionen, Protokolle, Tests bis 20 Minuten). Die Beurteilung erfolgt auf Grundlage deskriptiver Kriterien und dient der kontinuierlichen Rückmeldung der individuellen Lernentwicklung und des Leistungsstands. Transparenz der Beurteilungskriterien gegenüber Schülern und Eltern ist zu Beginn des Schuljahres zu gewährleisten.

### **2. Schulinternes Fachcurriculum Philosophie – Sekundarstufe I (Klassen 5-7)**

Die **sechs Wochenstunden** der Kontingenztafel für die Sek. I werden in den Klassenstufen 5 bis 7 als Doppelstunden unterrichtet. Die Lehrkräfte gestalten den Unterricht im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsziele gemäß § 4 SchulG, der Fachanforderungen sowie der SIFC in eigener pädagogischer Verantwortung.

Die nachstehende Tabelle konkretisiert das Fachcurriculum für die Jahrgangsstufen 5 bis 7 am Fördergymnasium.

#### **Verbindlichkeitshinweis:**

Die in der Tabelle aufgeführten "Ausgewählten Themenbezogenen Kompetenzen" sind verbindlich, sobald die zugehörigen Themen ausgewählt werden. Fachspezifische Methoden, Medieneinsatz, Diagnostik/Differenzierung/Förderung/Leistungsmessung und Lernen am anderen Ort sind schulintern vereinbart und anzuwenden.

### 3. Jahrgangsstufenbezogene Konkretisierung des Curriculums

Die **sechs Wochenstunden** der Kontingenzstundentafel für die Sek. I werden in den Klassenstufen 5 bis 7 als Doppelstunden unterrichtet. Die Lehrkräfte gestalten den Unterricht im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsziele gemäß § 4 SchulG, der Fachanforderungen sowie der SIFC in eigener pädagogischer Verantwortung.

#### 3.1 Sekundarstufe I (Klasse 5-7)

Ausgewählte Themenbezogene Kompetenzen (Hauptziel: Reflexionskompetenz)	Fachspezifische Methoden	Einsatz von Medien (Digitalisierungsbezug)	Diagnostik/Differenzierung/Förderung/Leistungsmessung	Lernen am anderen Ort
<b>Allgemeine Einführung in die Philosophie:</b>				
Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Fähigkeit, das Fach Philosophie als <b>Reflexionswissenschaft</b> zu begreifen.	<b>Partnerarbeit</b>		Pro Schuljahr soll ein schriftlicher bzw. alternativer Beitrag erhoben werden. Ein <b>Bewertungsraster</b> ist denkbar.	(Siehe "Lernen am anderen Ort" in 4.5)
zwischen <b>wissenschaftlichen und alltäglichen Fragen</b> zu unterscheiden.	<b>Zuordnungen erstellen</b>		.	
Fragen zu formulieren und philosophische Antwortvorschläge zu <b>entwickeln</b> und zu <b>diskutieren</b> .	<b>Fragen als kontinuierlichen Prozess weiterführen</b>	Erprobung von Fragen in Suchmaschinen	<b>Schlüsselbegriffe</b> und die <b>Fachsprache</b> werden systematisch eingeführt, geübt und regelmäßig wiederholt.	
<b>I. Was kann ich wissen?</b> (Erkenntnistheoretischer Reflexionsbereich)				
<b>Klasse 5: Thema 1: Namen als Symbol der Wirklichkeit:</b> Eigennamen als Element der eigenen Identität zu <b>deuten</b> .	<b>Begriffsbestimmung:</b> Wortfelderschließung	Nutzung von Namen in <b>digitalen Medien</b> (Benutzernamen, Klarname)		
<b>Klasse 5: Wirklichkeit als Gegenstand sinnlicher Wahrnehmung, Sinnestäuschung.</b>	<b>Wahrnehmungsurteile</b>	Diskussion des <b>Einflusses von Medien</b> (z.B. Filterblasen).	Entwicklung des differenzierten Wortschatzes zur Beschreibung und Analyse der Welt.	Kooperation mit dem Fach Deutsch

<b>Klasse 6: Raum und Zeit als Ordnung der Wahrnehmung und der Wirklichkeit.</b>	<b>Gedankenexperimente.</b>	Einsatz von Bild – und Tonmaterialien, um sich dem Thema Raum und Zeit zu nähern	Entwicklung erster argumentativer Strukturen des Erläuterns und Begründens	
<b>Klasse 7: Vorstellungen als Möglichkeiten der Welt- und Selbsterschließung, Sprache als Möglichkeit der Welterschließung.</b>	<b>Sprachspiele Begriffsbestimmung und Definitionsversuche</b>	Reflexion von <b>digitaler Sprache</b> (z.B. bei WhatsApp oder in Chats).		
<b>II. Was soll ich tun?</b> (Moralisch-praktischer Reflexionsbereich)				
<b>Klasse 5: Vertrauen als Grundlage meines Zusammenlebens</b> mit dem anderen: <b>Freundschaft.</b>		Reflexion von <b>Freundschaft im digitalen Zeitalter.</b>	Entwicklung der <b>Urteilskompetenz</b> zur begründeten und folgerichtigen Urteilsbildung.	
<b>Klasse 6: Familie als Ort unterschiedlicher Ansprüche und Erwartungen.</b>	<b>Schaubilder</b> zu Familienformen und zum eigenen Familienverständnis			
<b>Klasse 7: Unterschiedliche Regelsysteme als Ausdruck sozialer Verbindlichkeit, Das Andere als Beschränkung und Bereicherung meiner Handlungsmöglichkeiten.</b>	<b>Unterscheidung zwischen regulativen und konstitutiven Regeln</b>	<b>Gelten Regeln auch im Netz?</b> Reflexion vom Umgang mit anderen in digitaler Kommunikation	<b>Gesellschaftliche Regeln:</b> Bewusstmachung der Problematik von Fremdenfeindlichkeit, Diskriminierung und Sexismus	z.B. Spiel-erprobung, um Regel-verständnis zu verdeutlichen
<b>III. Was darf ich hoffen?</b> (Metaphysischer Reflexionsbereich)				
<b>Klasse 5: Glücklich sein als Ziel menschlichen Lebens.</b>	Auseinandersetzung mit <b>Utopien</b> als historische Glücksvorstellungen	Einsatz von Märchenverfilmung: „Hans im Glück“.	Förderung von Leseverstehen und Reflexion von Textverständnis: <b>Mindmaps zur Textstrukturierung</b>	
<b>Klasse 6: Ursprungsvorstellungen als Bilder menschlicher Weltdeutungen.</b>	<b>Mythen</b> als erste Deutung menschlichen Ursprungs		Förderung mündlicher Darstellungsformen: <b>mythisches Erzählen</b>	Kooperation mit ev. Religion

<b>Klasse 7: Bedrohung als lebenserhaltende/lebenszerstörende Macht, Macht der Technik.</b>		Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Grenzen von KI		
<b>IV. Was ist der Mensch?</b> (Anthropologischer Reflexionsbereich)				
<b>Klasse 5: Der Mensch als spielendes Wesen</b>	„Homo Ludens“ Merkmale des Spiels und Gründe für das menschliche Spiel vom Spiel der Tiere abgrenzen	Diskussion der <b>Gefahren der Spiel-, Handy- und Computersucht.</b>	mögliches Projekt als alternativer Leistungsnachweis: Entwicklung eines Spiels	Ggf. Kooperation mit der Fachschaft Sport
<b>Klasse 6: Der Mensch als lernendes Wesen.</b>		Digitale Rückmeldefomate	mögliches Projekt als alternativer Leistungsnachweis: Wunschschule entwerfen.	
<b>Klasse 7: Der Mensch als denkendes Wesen.</b>	<b>Rationalität:</b> Einüben von Folgern und Schließen	<b>Ablösung des Denkens durch digitale Angebote</b>		

### 3 Sekundarstufe II (E- und Q-Jahrgänge)

#### Verbindliche Kurse und Themen der Oberstufe (E-Phase und Q1)

Die Fachanforderungen legen die Reihenfolge der Kursthemen in den E- (Einführungsphase) und Q- (Qualifikationsphase) Jahrgängen sowie die Behandlung der einzelnen, den Kursthemen untergeordneten Themen **verbindlich** fest.

#### Einführungsphase (E-Phase):

- **E.1: Einführung in das philosophische Denken** (Anthropologischer Reflexionsbereich)

Dieser Kurs dient dazu, die Schülerinnen und Schüler in die Philosophie als eigenständiges Fach einzuführen. Er soll die Quellen philosophischer Tätigkeit erfahrbar machen (Staunen, Irritation, Mangel) und das Hinterfragen des eigenen Denkens in den Mittelpunkt stellen.

#### Themen und exemplarische Lerninhalte sind:

- **Einführung in das philosophische Denken:** Hier geht es darum, den Menschen als Wesen zu begreifen, das sein Denken zum Gegenstand der Reflexion machen kann, und die Besonderheit philosophischen Fragens zu erkennen.
- **Der Mensch im Spiegel seiner Bezüge:** Betrachtet den Menschen im Verhältnis zum Natürlichen, Göttlichen, zu den Dingen und zur Welt, oft im interdisziplinären Kontext (z.B. Evolutionsbiologie).
- **Der Mensch in der Dualität seines Wesens:** Behandelt das Leib-Seele-Problem und die Beziehung zwischen körperlichen Befindlichkeiten und mentalen Zuständen (Gedanken, Emotionen).
- **Der Mensch in der Spannung zwischen Selbstbild und Fremdbild:** Untersucht die Suche nach dem Selbst, Identität und die Bedeutung des Blicks des Anderen für die eigene Persönlichkeitsentwicklung, auch im Kontext digitaler Medien und sozialer Rollen.

**E.2: Ethisches Begründen, Urteilen und Handeln** (Moralisch-praktischer Reflexionsbereich) Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu einer **reflektierten Urteils- und Handlungsbegründung** zu befähigen.

#### Verbindliche Themen sind:

- **Freiheit als Voraussetzung für verantwortliches Handeln:** Analysiert die Bedingungen und Möglichkeiten freien Handelns, den Unterschied zwischen Handlungs- und Willensfreiheit und die Diskussion um Determinismus.
- **Recht und Moral:** Beleuchtet das Spannungsverhältnis zwischen Rechtsnormen und moralischen Normen, ihre Geltungsgründe und Verbindlichkeit.
- **Probleme und Positionen der Normenbegründung:** Untersucht grundlegende moralische Begriffe ("gut", "schlecht") und die Unterscheidung von normativen und deskriptiven Sätzen. Es geht um die notwendige universalistische Basis jeder philosophischen Ethik im Gegensatz zum ethischen Relativismus.
- **Ethische Begründungsmodelle:** Stellt verschiedene Modelle (z.B. teleologische und deontologische Strategien, Utilitarismus, Kants Kategorischer Imperativ) vor und ermöglicht eine systematische Begründung eigener normativer Grundsätze.

## Qualifikationsphase Q1:

### Q1.1: Wahrnehmen, Erkennen und Denken (Erkenntnistheoretischer Reflexionsbereich)

Dieser Kurs untersucht die Struktur, den Ursprung und den Umfang der menschlichen Erkenntnis.

#### Verbindliche Themen sind:

- **Möglichkeiten und Grenzen der Wirklichkeitsdeutung:** Diskutiert das Verhältnis von Subjekt und Objekt, die Existenz einer Außenwelt und skeptizistische Szenarien.
- **Wissen, Wahrheit und Überzeugung:** Untersucht Bedingungen von Wissen (z.B. wahre, gerechtfertigte Meinung) und die Fragen nach Ursprung und Geltung von Wissen sowie nach Wahrheitstheorien.
- **Wege und Verfahren wissenschaftlicher und logischer Erkenntnis:** Beleuchtet, wie Erkenntnisse gewonnen werden, die den Anspruch erheben, gut begründet und wahr zu sein, und die Strukturen schlüssigen Argumentierens.

### Q1.2: Metaphysisches Fragen und Deuten (Metaphysischer Reflexionsbereich)

Behandelt grundlegende metaphysische Fragen wie die nach Gott, der menschlichen Seele und den Anfangsgründen des Seins.

#### Verbindliche Themen sind:

- **Die Frage nach der Struktur des Kosmos und seiner Entstehung:** Betrachtet das menschliche Sein im Verhältnis zu kosmischen Dimensionen und philosophische Analysen des Ursprungs und der Grundstrukturen des Kosmos.
- **Die Frage nach Gott:** Untersucht den theoretischen Gehalt von Religionen, die Vernünftigkeit religiöser Annahmen (Gottesbeweise) und das Theodizee-Problem.
- **Die Frage nach dem Wesen und dem Sinn unseres Daseins:** Fokussiert auf den Menschen als Sinnsuchenden, die Unterscheidung zwischen objektiver und subjektiver Sinnggebung und die Rolle von Religionen und Ideologien.
- **Die Auseinandersetzung mit dem Tod:** Unterscheidet zwischen Sterben als Vorgang und Tod als Zustand, betrachtet Todesgewissheit als anthropologische Konstante und Ideen zur Unsterblichkeit.
- **Positionen der Metaphysikkritik bzw. Metaphysikkritische Ansätze:** Klärt die Grenzen metaphysischer Erkenntnisansprüche und die Funktion einer vertretbaren Metaphysik, die grundlegende Strukturen und Bedingungen prüft.

## Thematische Arbeit im Q2-Jahrgang (Qualifikationsphase Q2)

Für die beiden fakultativen Kurse im Q2-Jahrgang werden **keine einzelnen verbindlichen Themen** aufgeführt. Stattdessen sollen die Themen als **Fortführung und Vertiefung** der Arbeit innerhalb der vier Reflexionsbereiche ausgerichtet sein. Aktuelle philosophische Probleme und Fragestellungen sowie Texte von Autoren der Gegenwart und jüngeren Vergangenheit stehen hier im Mittelpunkt. Dies ermöglicht es, unterschiedliche Gedankengänge der vorherigen Kurse auf einem höheren Niveau zusammenzuführen.

Der Leitfaden bietet hierzu **exemplarische Vorschläge:**

- **Schwerpunkt: Moralisch-praktischer Reflexionsbereich**
  - **Angewandte Ethik:** Vertiefung der ethischen Begründungsmodelle durch Anwendung auf konkrete Bereiche wie Umweltethik (z.B. Mensch-Natur-Verhältnis, Werteproblem aus anthropozentrischer und biozentrischer Perspektive, Tierethik) und Medienethik (z.B. Produktion und Rezeption)

medialer Inhalte, Wahrhaftigkeit im Journalismus, Gewaltdarstellung, Internetethik).

- **Normative Ethik:** Vertiefung der Begründungsmodelle durch kritischen Vergleich weiterer Positionen, z.B. Pflichtbegriff bei Kant und Ross (monistisch vs. pluralistisch), Utilitarismus-Varianten (quantitativ, qualitativ, Präferenzutilitarismus) und Kritik, Kontraktualismus, sowie Moralbegründung im Diskurs (Habermas) und Fragen der moralischen Erziehung.
- **Metaethik:** Vertiefung metaethischer Reflexionen, z.B. Besonderheiten moralischer Urteile, Kognitivismus und Non-Kognitivismus, moralische Gründe und Motivation, sowie Ansätze wie Realismus, Präskriptivismus und Emotivismus.
- **Anschlussmöglichkeiten an andere Reflexionsbereiche:** Themen können fächerübergreifend behandelt werden, z.B. ethische Probleme im Spannungsfeld von Person und Robotik, Argumentationslogische Besonderheiten der Ethik, anthropologische Grundlagen der Ethik, ausgewählte Aspekte der politischen Philosophie, oder das Problem der Wahrheit in der Medienethik.
- **Schwerpunkt: Anthropologischer Reflexionsbereich**
  - **Philosophie des Geistes:** Eine vertiefende Einführung, die Probleme einer naturalistischen und geistigen Selbstbeschreibung analysiert. Dies ermöglicht eine Verknüpfung zentraler Inhalte aus E.1 und E.2..
  - **Exemplarische Lerninhalte umfassen:**
    - **Theorien des Bewusstseins:** Merkmale des Mentalen (Intentionalität, Wahrnehmung, Emotionen, Selbstbewusstsein), Repräsentationstheorien, biologische und funktionalistische Theorien.
    - **Qualia-Problem:** Qualitative Charakteristik der Erfahrung, Zombie-Argument, Argument des unvollständigen Wissens, und deren Widerlegungsstrategien.
    - **Problem der Intentionalität:** Gerichtetheit mentaler Zustände, Kritik an materialistischen Positionen.
    - **Aktuelle monistische Theorien:** Dispositionstheorie, Identitätstheorie, Supervenience-Theorie, Eliminativer Materialismus, Funktionalismus.
    - **Debatte zur Willensfreiheit:** Zusammenhang von naturalistischen Theorien und Determinismus, Kompatibilismus, Inkompatibilismus, Libertarismus.
    - **Drei-Welten-Theorie** (nach Popper/Eccles): Ontologischer Status von Gedanken und Theorien, deren Wirksamkeit und Unabhängigkeit von physikalischen Gesetzen.
    - **Künstliche Intelligenz (KI):** KI-Debatte im Kontext der Philosophie des Geistes, Vergleich Computer/Mensch, Turing-Test, Bewusstsein bei Computern, ethische Probleme der Robotik.



## 4. Querschnittsaufgaben und Spezifische Aspekte

### 4.1 Fachspezifische Methoden

Der Philosophieunterricht ist wesentlich geprägt durch die Arbeit an Begriffen und Definitionen. Methoden wie **Partnerarbeit, Zuordnungen erstellen, Formulieren von Fragen, Übungen zum Argumentieren** oder **Projektarbeit und Präsentationen** werden systematisch eingesetzt, um die Reflexionskompetenz zu fördern.

### 4.2 Einsatz von Medien und Digitalisierungsbezug

Der Einsatz digitaler Medien und Werkzeuge wird funktional und reflektiert in den Unterricht integriert, um die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Dies umfasst:

- Nutzung digitaler Medien zur Themenbearbeitung (z.B. Namen in digitalen Medien, Freundschaft im digitalen Zeitalter).
- Einsatz digitaler Tools für den Unterrichtseinstieg (z.B. Kahoot.it).
- Diskussion des Einflusses von Medien (z.B. Filterblasen).
- Reflexion über digitale Sprache (z.B. in Chats).
- Gefahren der Spiel-, Handy- und Computersucht.
- Nutzung von Online-Ressourcen
- Arbeit mit digitalen Dilemmata (z.B. selbstfahrende Autos mit MIT-Programm, Etherpad).
- Ablösung des Denkens durch digitale Helfer.
- Betrachtung digitaler Identität (z.B. soziale Medien).
- Künstliche Intelligenz und die Unterscheidung von Mensch und Maschine.

### 4.3 Diagnostik, Differenzierung, Förderung und Leistungsmessung

- **Diagnostik und Differenzierung:**

Es gibt fächerübergreifende Absprachen zur Diagnostik der Fähigkeiten und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler. Differenzierte Lernangebote für unterschiedliche Leistungsniveaus sind vorgesehen, ebenso die Berücksichtigung besonderer Begabungen und spezifischer pädagogischer Förderbedarfe. Gezielte Förderung bei **Deutsch als Zweitsprache** (DaZ) wird berücksichtigt.

**Fördern und Fordern:** Die Teilnahme an Essaywettbewerben, Akademien und Begabtenförderungsprogrammen wird nahegelegt und beraten.

**Leistungsbewertung:** Die Leistungsbewertung basiert auf **schriftlichen Leistungsnachweisen (Klausuren)** und **mündlichen Unterrichtsbeiträgen**. In der Sekundarstufe II soll pro Halbjahr ein schriftlicher Leistungsnachweis (Klausur) erhoben werden. Bei der Gesamtbewertung hat der Bereich der Unterrichtsbeiträge ein stärkeres Gewicht als der Bereich der Leistungsnachweise. Transparenz der Beurteilungskriterien gegenüber Schülern und Eltern ist zu Beginn des Schuljahres zu gewährleisten.

**4.4 Fachsprache** Die systematische Einführung, Übung und regelmäßige Wiederholung von **Schlüsselbegriffen und philosophischer Fachsprache** (z.B. a priori, a posteriori, deduktiv, induktiv, teleologisch, deontologisch, utilitaristisch, Leib-Seele-Dualismus usw.) ist ein zentraler Bestandteil des Unterrichts.

#### **4.5 Lernen am anderen Ort (Außerschulisches Lernen)**

Als außerschulische Lernorte sind für den Philosophieunterricht beispielsweise denkbar: **Hospizbesuch, Besuch eines Friedhofes/ eines Bestatters, ein Vorlesungsbesuch** oder der Besuch einer **Filmveranstaltung** mit anschließender philosophischer Reflexion.

#### **4.6 Überfachliche Kompetenzen**

Die überfachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler (personale, motivationale, lernmethodische und soziale Kompetenzen) werden in den Fachunterricht integriert, erfasst und zurückgemeldet.

#### **4.7 Sprachbildung**

Die Sprachbildung ist ein wichtiger Bestandteil des Philosophieunterrichts. Dies umfasst die einheitliche Verwendung von Bezeichnungen und Begriffen, das Einüben fachspezifischer Textsorten und die Berücksichtigung der Sprachebenen Alltags-, Bildungs- und Fachsprache. Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache werden gezielt gefördert.

#### **4.8 Lehr- und Lernmaterial**

Im Lehrerzimmer ist ein Handapparat mit philosophischen Nachschlagewerken (z.B. Historisches Wörterbuch der Philosophie; Ethik- und Unterricht Hefte) bereitgestellt. Der Einsatz von Unterrichtslehrwerken ist in Sekundarstufe I und Sekundarstufe II möglich.

#### **4.9 Evaluation und Weiterentwicklung**

Das SIFC ist ein lebendiges Dokument und wird fortlaufend evaluiert und weiterentwickelt, um auf schulinterne Veränderungen, gesellschaftlichen Wandel oder methodisch-didaktische Neuerungen reagieren zu können.